

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat IV, Landschafts- und Forstamt

Beteiligung:

Betreff:

**Bewirtschaftung des Stadtwaldes
Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr
2011**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Umweltausschuss	02.02.2011	N	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	17.02.2011	N	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	17.03.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Umweltausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen folgenden Beschluss des Gemeinderates:

Dem auf Grundlage der Vorgaben des Forsteinrichtungswerkes 2010 erstellten und vorgelegten Betriebsplanes für das Forstwirtschaftsjahr 2011 wird zugestimmt.

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Bewirtschaftungsplan Ergebnishaushalt
A 02	Bewirtschaftungsplan Finanzhaushalt
A 03	Produktionsplanung und -vollzug – Naturalplan
A 04	Sorten- und Erlöskalkulation
A 05	Vollzugsübersicht

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
UM 2	+	Ziel/e: Dauerhafter Schutz von Wasser, Boden, Luft, Natur, Landschaft und Klima Begründung: Die naturnahe Bewirtschaftung des Heidelberger Stadtwaldes fördert die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig.
UM 4	+	Ziel/e: Klima- und Immissionsschutz vorantreiben Begründung: Waldpflege und nachhaltige Holznutzung sind ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Immissionsschutz.
UM 7	+	Ziel/e: Ökologische Land- und naturnahe Waldwirtschaft fördern Begründung: Die planvolle Waldwirtschaft fördert im zertifizierten Wald die naturnahe Waldwirtschaft im besonderen Maße.
SL 1	+	Ziel/e: Einzigartigkeit von Stadt- und Landschaftsraum sowie historisches Erbe der Stadt bewahren Begründung: Die ständige Pflege und Erhaltung des landschaftsprägenden Waldes tragen im besonderen Maße zur Bewahrung der Einzigartigkeit bei.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

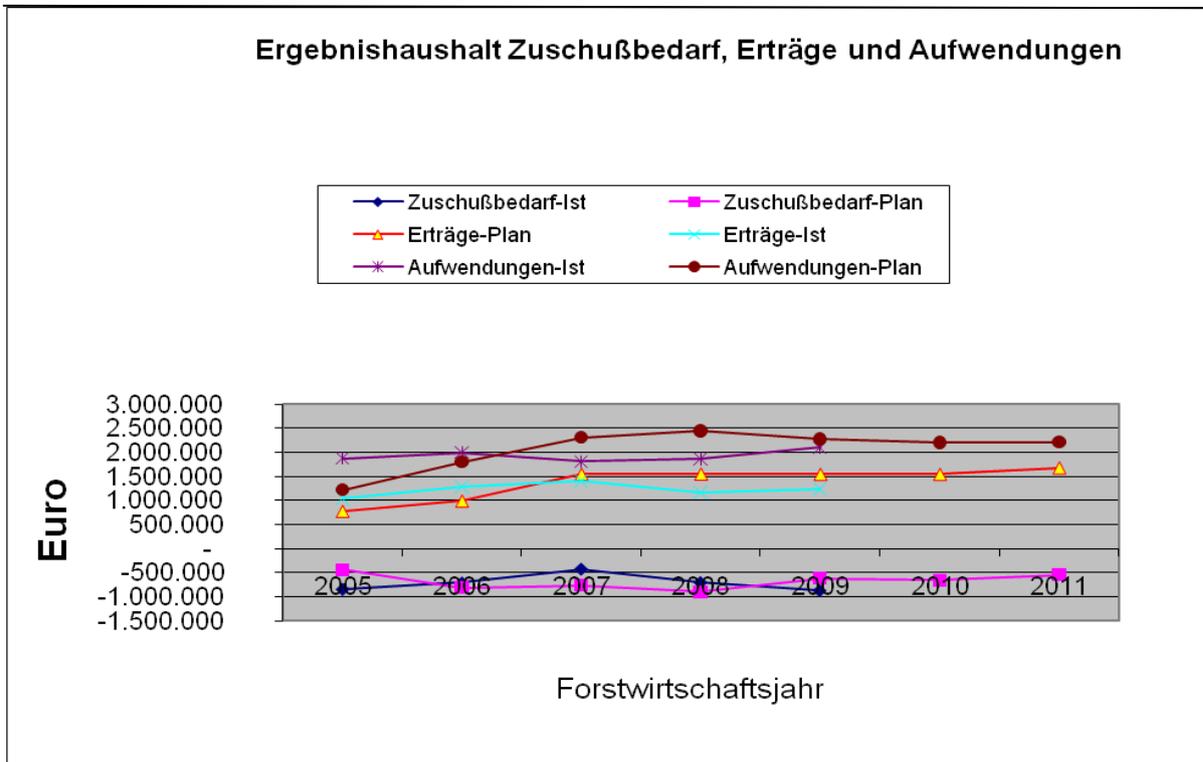
keine

B. Begründung:

Betriebsplan für den Stadtwald Heidelberg

Forstwirtschaftsjahr 2011

vom 01.01.2011 bis 31.12.2011



Zusammenstellung für den Stadtwald:

Ergebnishaushalt

	Plan 2011
Erträge:	1.549.180 €
Aufwendungen:	1.655.880 €
Kalkulatorische Zinsen Waldvermögen:	1.463.210 €
Zuschussbedarf ohne kalkulatorische Zinsen Waldvermögen:	- 106.700 €
Zuschussbedarf mit kalkulatorischen Zinsen Waldvermögen:	-1.569.910 €

Finanzhaushalt

Einzahlungen:	17.550 €
Auszahlungen:	613.600 €
Zuschussbedarf:	- 596.050 €
Gesamtzuschussbedarf Forstbetrieb ohne kalkulatorische Zinsen Waldvermögen:	- 702.750 €
Gesamtzuschussbedarf Forstbetrieb:	- 2.165.960 €

Vorbemerkung

Die Bewirtschaftung des Stadtwaldes Heidelberg erfolgt nach periodischen und jährlichen Betriebsplänen.

Am 21.12.2010 hat der Gemeinderat das Forsteinrichtungswerk für den Zeitraum 2010 bis 2019 beschlossen.

Der Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr (FWJ) 2011 beschreibt somit das zweite Jahr der Forsteinrichtungsperiode für den Zeitraum 2010-2019. Für den Doppelhaushalt 2011/2012 sind zwei Betriebspläne erforderlich, da diese auf den naturalen Vollzügen der Vorjahre aufbauen. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht sind diese auch auf das aktuelle Holzmarktgeschehen ausgerichtet. Der von der Forstabteilung im Landschafts- und Forstamt aufgestellte Betriebsplan für das FWJ 2011 orientiert sich an den Vollzugsergebnissen der abgelaufenen Forsteinrichtungsperiode und den neuen Vorgaben zur Forsteinrichtungsplanung.

Die nachfolgend abgebildeten Zahlen stimmen grundsätzlich mit den Zahlen aus dem Haushaltsplan überein. Wegen der projektbezogenen Abbildung der finanziellen Mittel im Forstbetriebsplan können die Zahlen jedoch nicht mit denen im Haushaltsplan verglichen werden.

Der vorgelegte Betriebsplan 2011 weist im Wesentlichen die folgenden Betriebsdaten aus:

Ernte von Forsterzeugnissen

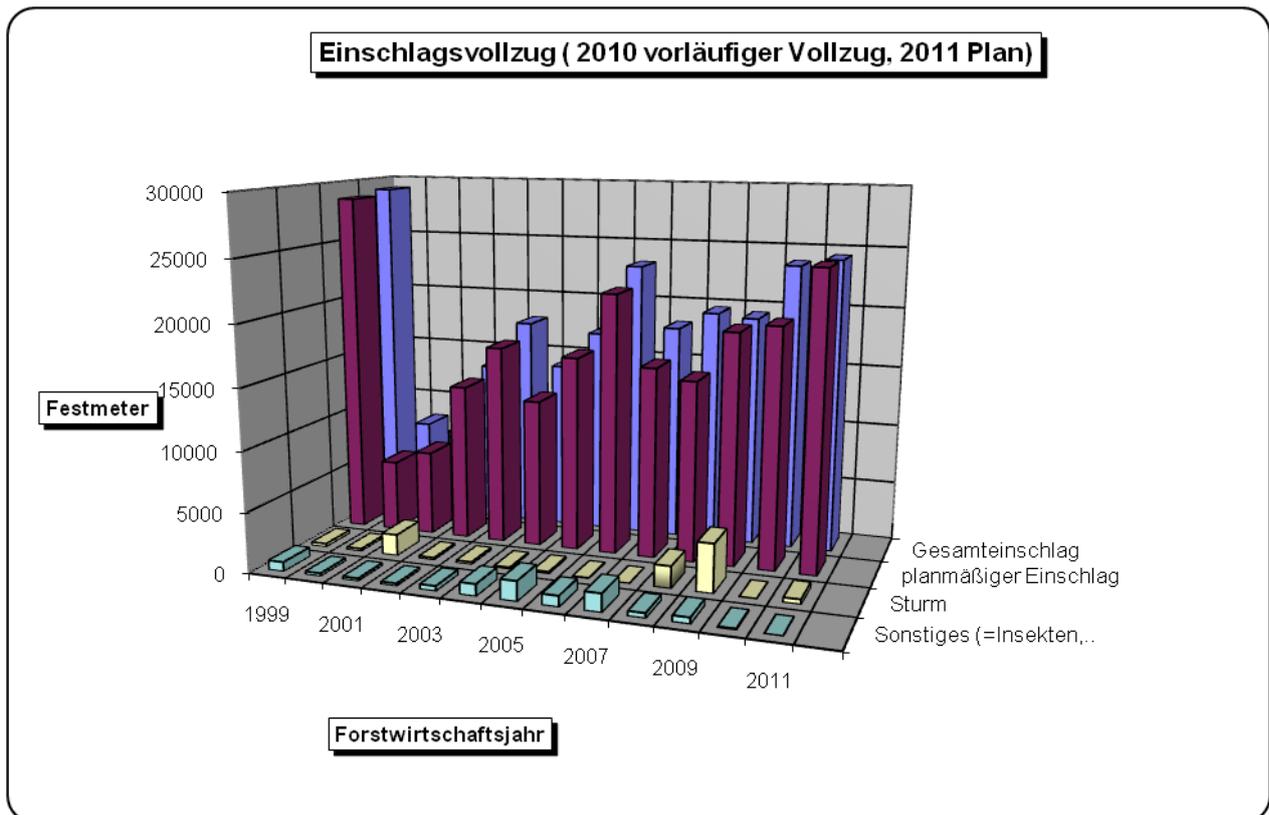
Vorgesehen ist ein planmäßiger Einschlag von 24.415 Festmeter (Fm). Dieser ist abhängig vom aktuellen Holzmarktgeschehen und damit von der weiteren konjunkturellen Entwicklung.

Der Einschlag von Nadelhölzern konnte 2010 weitgehend planmäßig abgewickelt werden und sollte 2011 ebenfalls gesichert sein.

Der Buchenmarkt ist in Bewegung und kann noch nicht abschließend beurteilt werden. Der Verkauf von Buchenholz, der mit Abstand häufigsten Baumart im Heidelberg, beeinflusst das Betriebsergebnis wesentlich. In den Verkaufssortimenten „Stammholz geringer Qualität“ und „Industrieholz“ ist die Nachfrage angestiegen, da die industriellen Verbraucher einen höheren Absatz an Fertigwaren generieren können. Stammholz höherer Qualität wurde nur begrenzt nachgefragt.

Der Beobachtung des Holzmarktgeschehens und die Erschließung neuer Holzvermarktungsmöglichkeiten zur bestmöglichen Verwertung des nach den Kriterien von FSC und PEFC zertifizierten Holzes aus dem Stadtwald wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Im Bereich Holzernte stehen Aufwendungen von 639.201 € Erträge in Höhe von 1.350.800 € gegenüber (einschließlich Erlösen aus Vergabe an Selbstwerbungsunternehmen und dem Verkauf von Holz aus Vorjahren).



Kulturen

In geringem Umfang sind in den letzten Jahren Lücken in den Waldbeständen durch Schneebruch, den Befall mit Borkenkäfern und Sturmwirkungen entstanden. Diese wurden insbesondere zur Erhöhung des Anteiles von weniger vertretenen Baumarten neu bepflanzt. Dort sind nun Pflegemaßnahmen erforderlich, um den Anwuchserfolg zu sichern. Neue Anbauten sind 2011 nicht vorgesehen. Im Bereich der Kultursicherungsmaßnahmen werden Aufwendungen in Höhe von 22.361 € entstehen.

Waldschutz und Bestandspflege

Das durch Schneebruch im Frühjahr 2010 weit über den Stadtwald verstreute Schadh Holz wurde aufwändig und sorgfältig aufgearbeitet, um das für Borkenkäfer bruttaugliche Fichtenholz schnell zu beseitigen. Durch das umfangreiche Monitoring und begünstigt durch den feuchten Sommer konnten sich dadurch nur sehr wenige Käfer entwickeln und der Befall blieb weit unter dem der Vorjahre. Der weitere Witterungsverlauf hat im Jahr 2010 zu einer Käferentwicklung geführt, die mit den getroffenen Maßnahmen des integrierten Pflanzenschutzes beherrschbar waren. Für 2011 sind damit alle Voraussetzungen geschaffen, um bei einem normalen Jahresablauf, die positive Waldschutzsituation aufrecht zu erhalten.

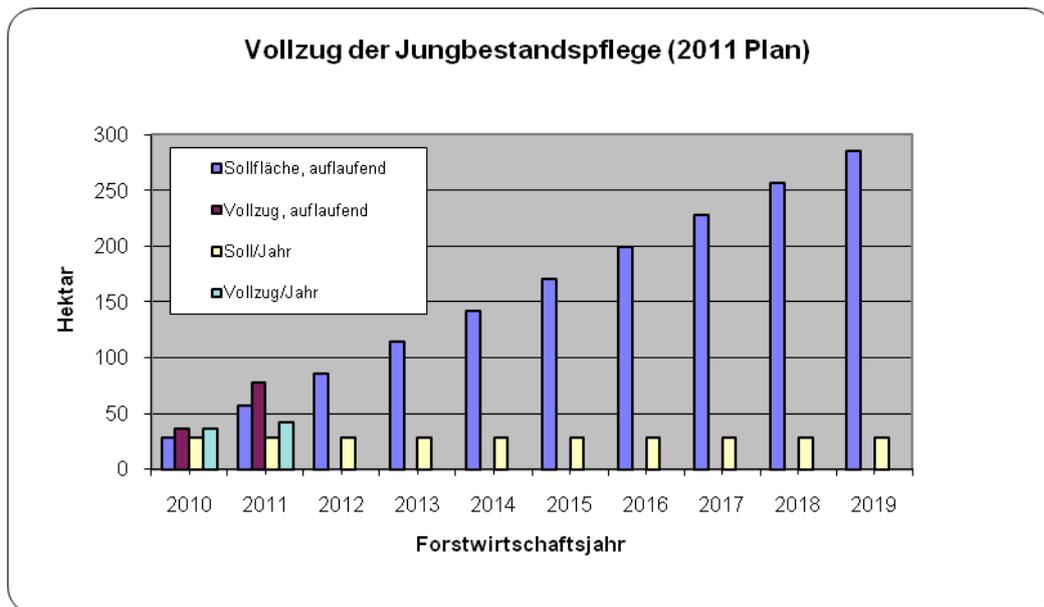
Im Bereich des von Waldbesuchern viel begangenen Promenadenweges werden -wo erforderlich - Gelege des Eichenprozessionsspinners mechanisch beseitigt. Damit wird die Gefährdung von Waldbesuchern und der Teilnehmer der Feriencaps der Kinderkrebsstiftung verringert. In den zur Rheinebene exponierten Hangbereichen ist die Eichenprozessionsspinnerpopulation auf einem konstant niedrigen Niveau vorhanden.

Die Aufrechterhaltung der durch das intensive Monitoring günstigen Waldschutzsituation bleibt auch weiterhin eines der wichtigsten Betriebsziele. Bei normalem Witterungsverlauf werden dafür Aufwendungen in Höhe von 27.816 € erforderlich.

Pflegemaßnahmen zur Entwicklung der Jungbestände in Richtung größtmögliche Artenvielfalt und Stabilität werden auf 56,6 ha durchgeführt. Hierbei bilden die Bestände, die sich nach den Stürmen „Vivian“ und „Wiebke“ Anfang der 90er Jahre entwickelt haben, den Arbeitsschwerpunkt.

Astungsmaßnahmen zur Erzielung wertvollen astreinen Holzes sind an 1560 Waldbäumen vorgesehen.

Für diese wertschöpfenden Maßnahmen im Bereich Bestandespflege sind 21.790 € veranschlagt.



Erschließung

Umfangreiche Wegeunterhaltungsarbeiten an sandwassergebundenen Wegen -insbesondere durch Unternehmer- sind in den letzten Jahren unterblieben. Durch die eingeschränkten Holzvermarktungsmöglichkeiten fehlte dem Forsthaushalt im Rahmen des Zuschussbudgets die erforderliche Deckung durch entsprechende Holzerlöse.

Die Arbeiten konzentrieren sich deshalb seit mehreren Jahren auf die Erhaltung der Wegesubstanz. Dadurch leidet mittelfristig die Qualität der Waldwege und die der Waldparkplätze. Die in 2011 vorgesehenen Mittel sollen wie es schon 2010 in begrenztem Umfang möglich war, diesen Effekt abbremsen. Ca. die Hälfte der Aufwendungen entsteht durch die notwendigen manuellen Arbeiten, die von eigenen Waldarbeitern geleistet werden.

Um auf stark beanspruchten Wegen einen Mindeststandard wiederherstellen zu können, wurde ein Programm in Höhe von 50.000 € jährlich zur Generalinstandsetzung von Waldwegen aufgelegt.

Aufgrund zunehmenden Verfalls wurde die Sanierungsbedürftigkeit der Sandsteinmauer Sensenried untersucht. Der Prüfungsbericht kommt zu dem Ergebnis, dass die Standsicherheit und Dauerhaftigkeit des Bauwerkes stark beeinträchtigt ist und sofortige Instandsetzungsmaßnahmen erforderlich sind. Um die Mauer naturverträglich sanieren zu können und damit die unterhalb liegenden Bereiche zu sichern sind nach momentanem

Kenntnisstand 385.000 € zur Sanierung notwendig. Es wird jedoch weiterhin nach einer günstigeren Variante gesucht.

Sozialfunktion

Inwieweit die aufwändigen Instandsetzungsarbeiten an Schutzhütten, Brunnen, Fußwegen und anderen Erholungseinrichtungen aufrecht erhalten werden können, ist auch 2011 vom Verlauf der Holzeinschlagstätigkeiten und insbesondere der Entwicklung der Borkenkäfersituation abhängig. Verzögernd wirkt sich der laufende Unterhaltungsaufwand aus (Reparaturen und Sauberhaltung). Die Aufwendungen im Bereich des Stadtwaldes liegen auf einem hohen Niveau und tragen den Bedürfnissen der Heidelberger Bürger und Waldbesucher in besonderem Maße Rechnung.

Das Umweltbildungsprogramm „Natürlich Heidelberg“ erscheint im Jahr 2011 zum fünften Mal. Auch in diesem Jahr werden sich weitere Kooperationspartner dem Programm erstmalig anschließen. Damit wird die zentrale Plattform der Stadt Heidelberg für die Umweltbildung in der freien Natur zusätzlich gestärkt. Das Angebot von über 120 termingebundenen Veranstaltungen aus dem Wald- und Umweltbildungsbereich wird aufrecht erhalten. Für Gruppen besteht darüber hinaus die Möglichkeit alle Veranstaltungen zu frei vereinbarenden Terminen zu buchen. Im Bereich „Pferchel“ (Ziegelhausen) ist der Ausbau des Walderlebnisgeländes, der Grillhütte und des Waldspielplatzes abgeschlossen. Der Betrieb des Walderlebnisgeländes als zentrale Anlaufstelle für waldpädagogische Aktivitäten von interessierten Kindergarten-, organisierten Jugendgruppen und Schulklassen ist etabliert. Die Verortung von „Natürlich Heidelberg“ in den Stadtteilen wird in Zusammenarbeit mit den Stadtteilvereinen weiterentwickelt.

Zusätzlich zu den umfangreichen Unterhaltungsmaßnahmen im Ergebnishaushalt sind im **Finanzhaushalt** im Bereich Sozialfunktion folgende Investitionen vorgesehen:

Teilsanierung Walderlebnispfad

Der Walderlebnispfad auf dem Königstuhl ist die bekannteste frei zugängliche waldpädagogische Einrichtung in der Region. Seit 1996 ermöglicht sie Familien mit Kindern, Kindertagesstätten und Schulgruppen eine sinnesbezogene spielerische Naturerfahrung. Die intensive Inanspruchnahme und Witterungseinflüsse führen auch aus Sicherheitsgründen zu einem Sanierungsaufwand von 83.000€.

Treffpunkte „Natürlich Heidelberg“

Im Veranstaltungsprogramm „Natürlich Heidelberg“ haben sich in unterschiedlichen Bereichen des Stadtwaldes feste Plätze als Ausgangspunkt von Veranstaltungen etabliert. Diese Treffpunkte sollen nun einheitlich gekennzeichnet werden. Einerseits soll dort auf die Veranstaltungen und andererseits auf die Themen hingewiesen werden. Deshalb sollen interaktive Stationen beschriftet mit „Treffpunkt Heidelberg“ und Hinweisen zu entsprechend Kontaktdaten bzw. Internetseite errichtet werden. Die Kosten für eine Station werden auf ca. 1.200 Euro veranschlagt. Vorgesehen ist im Heidelberger Stadtwald die Einrichtung von zehn Treffpunkten. Diese werden mit 50 % vom Naturpark gefördert.

Umsetzung der Mountainbike Konzeption des Naturparkes Neckartal-Odenwald

Der Naturpark Neckartal - Odenwald erstellt für seine Mitgliedsgemeinden eine Konzeption zur Lenkung und Führung von Mountainbikern. Diese trägt der Notwendigkeit Rechnung, die sich derzeit im Trend befindliche Freizeitnutzung, in die verschiedenen sonstigen

Landschaftsnutzungen einpassen zu können. Damit sollen die Gefahren für die Gruppe der Mountainbiker selbst, aber auch für andere Waldnutzer wie Spaziergänger und Wanderer verringert werden. Durch die Ausschilderung von Mountainbikestrecken werden die Nutzerströme geleitet und wo möglich getrennt. Auch das Audit anlässlich der Rezertifizierung des FSC Standart hat die Notwendigkeit für den Heidelberger Stadtwald festgestellt. Dabei ist der Anteil der Stadt Heidelberg an den Erstellungskosten der Konzeption zu tragen und dann die Umsetzung in der Landschaft durch Beschilderung der Strecken umzusetzen. Dafür werden ca. 30.000 € benötigt. Es wird dabei mit einem förderfähigen Betrag von 21.000 € gerechnet, der dann zu 50 % gefördert werden kann.

Teilnahme am Wettbewerb „Landschaft in Bewegung“/Planung für die Aussichtsplattform Königstuhl

Gestaltung des Aussichtsgebietes am Königstuhl als zentraler Punkt auf der historischen Kurpfalzachse.

Für die durch den Herrn Oberbürgermeister angeregte Teilnahme am Wettbewerb der Metropolregion Rhein-Neckar „Landschaft in Bewegung 2011“ soll ein Konzept für die Entwicklung des Aussichtsgebietes am Königstuhl erstellt werden. Ziel ist es, den herausragenden Stellenwert dieses Punktes für die Metropolregion zu verdeutlichen und eine Verbindung des Standortes, zu der überblickten Region zu schaffen. Mit der Planungsrate von 15.000 € sollen die Möglichkeiten der Örtlichkeit am Königstuhl erfasst, Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt. und ein Wettbewerbsbeitrag erstellt werden.

Maschinen und Fuhrpark

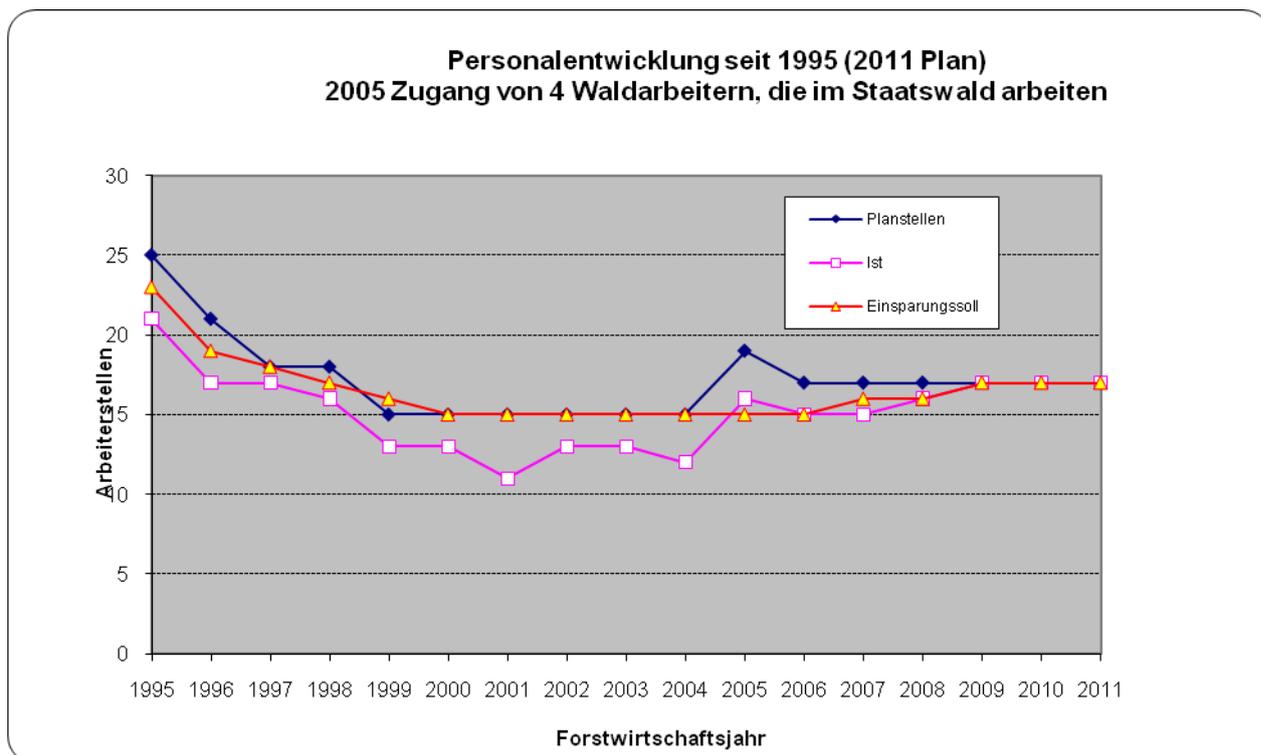
Im Rahmen des notwendigen regelmäßigen Ersatzes von betriebseigenen Motorsägen und Freischneidern müssen auch 2011 zwei Motorsägen und zwei Freischneider ersetzt werden. Im Bereich Betriebsgeräte werden 6.800 € aufgewendet. Der eingesetzte VW Taro (HD-2352) ist technisch veraltet und kann im Rahmen der Ausweisung vom Umweltschutz die Werkstatt des Amtes 70 und andere Teile von Heidelberg für die eine Durchfahrt der Umweltzone notwendig ist, nicht mehr erreichen. Damit ist das Fahrzeug ab dem 1.01.2011 nicht mehr einsetzbar und muss ersetzt werden. Vorgesehen ist die Ersatzbeschaffung eines Toyota Hilux mit entsprechenden Ladungssicherungseinrichtungen.

Schutzfunktion

Die Schaffung, Pflege und Fortentwicklung der Waldbiotope sowie die Landschaftsgestaltung bleiben im Rahmen der ständigen Waldbewirtschaftung vordringliche Aufgabe. Für zusätzliche reine Biotoppflegemaßnahmen werden 26.614 € aufgewendet.

Waldarbeiter - Waldarbeit

Von 1995 bis zum Jahr 2000 wurden im Stadtwald im Zuge von vorhersehbaren Altersabgängen 10 von 25 Waldarbeiterplanstellen eingespart. Mit dem Zugang von vier staatl. Waldarbeitern im Rahmen der Verwaltungsreform zum 01.01.2005 erhöhte sich die Zahl der Planstellen auf 19. Die Zusammenführung erforderte auf der Grundlage des neuen Aufgabenzuschnitts, der betrieblichen Arbeitssicherheit und der Gewährleistung der Aufgaben im Staatswald eine Überarbeitung der Betriebsstruktur. Es wurde eine erforderliche Planstellenzahl von 17 Waldarbeitern ermittelt. Im August 2008 konnten alle vorgesehenen Planstellen besetzt werden. Mit dem Ausfall eines Mitarbeiters Anfang 2010 aus gesundheitlichen Gründen, ist diese Stelle wegen den aktuellen Einsparvorgaben nicht mehr planmäßig besetzt. Für die Zielerreichung des Ergebnishaushalts ist die Deckung der ermittelten Arbeitskapazität Voraussetzung.



Verwaltung

In den Haushaltsansätzen sind Personal- und Sachaufwendungen für die Aufgaben enthalten, die im Zuge des Verwaltungsreformstrukturgesetzes am 01.01.2005 auf das Forstamt der Stadt Heidelberg übertragen wurden. Für diese Leistungen erhält die Stadt 2010 durch das Land Baden-Württemberg gemäß § 5 Absatz 11 des Finanzausgleichgesetzes einen Finanzausgleich in Höhe von 367.869,04 €. Der ehemalige Betreuungskostenersatz, in Höhe von 144.950 €, der für die Arbeiten des damaligen Staatlichen Forstamtes Heidelberg zu entrichten war, entfällt. Aus dem Gesamthaushaltsansatz sind die anteiligen Kosten für die Wahrnehmung der behördlichen und hoheitlichen Forstamtsaufgaben, der forstlichen Umweltbildung mit dem Programm „Natürlich Heidelberg“, der Aufgaben der Forstbetriebsleitung und der Bewirtschaftung des Stadtwaldes Heidelberg sowie der Forstbetriebsleitung des Staatswaldes (Forst-BW) auf Gemarkung Heidelberg und der Mitgliedsaufgaben im Naturpark Neckartal-Odenwald und dem UNESCO-Geo- Naturpark Bergstraße-Odenwald zu ermitteln. Die anteiligen Verwaltungskosten, die auf den Forstbetrieb der Stadt Heidelberg entfallen, belaufen sich auf ca. 140.995 € Sachaufwendungen und ca. 209.790 € Personalaufwendungen. Die Steuerungs- und Servicekosten liegen bei 323.311,24 €. Ca. 82.541 € sind für bereichsübergreifende Dienstleistungen von Mitarbeitern und Amtsleitung des Landschafts- und Forstamtes vorgesehen. Die kalkulatorischen Kosten (Abschreibung, Verzinsung) betragen ca. 117.040 €.

Im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz des doppelhaushalts der Stadt Heidelberg wurde das städtische Waldvermögen bewertet. Dabei wurde für den Grund und Boden 8.741.628 € berechnet, der Aufwuchs mit 26.552.527 € bewertet. Dies ergibt einen Gesamtwert des Waldvermögens von 35.294.155 €. Dieser Wert wird zur Ermittlung der kalkulatorischen Zinsen mit 4,2 % verzinst. Dies ergibt einen Betrag in Höhe von 1.463.210€. Die kalkulatorische Verzinsung des Waldvermögens wird in der Anlage 1 Bewirtschaftungsplan Ergebnishaushalt - und im Ergebnis des Betriebsplans gesondert ausgewiesen. Die sonstigen kalkulatorischen

Zinsen für bewegliches und unbewegliches Vermögen des Bereichs Forst in Höhe von 38.260 € werden wie in den Vorjahren üblich in den Verwaltungskosten dargestellt.

Für den Verwaltungsbereich des Forstbetriebes liegen die Gesamtkosten bei ca. 356.528 €

Übersicht Verwaltungskosten

Bereich Forst	€
Sachmittel Verwaltung darin enthalten: anteilige Steuerungs- und Servicekosten, Kalkulatorische Kosten, Zertifizierungskosten	146.738
Personal Verwaltung incl. Personalkostenanteile allg. Verwaltung Landschafts- und Forstamt	209.790
Summe Verwaltung:	356.528

Waldarbeiterbezogener Aufwand

Die Bereitstellung fester und beweglicher Unterkünfte und die Ausstattung der Waldarbeiter mit Arbeits- und Körperschuttmitteln werden Aufwendungen von 25.983 € verursachen. Der Aufwand für die Forstwirtausbildungsbetrieb und die Weiterbildungs- und Schulungsmaßnahmen der Mitarbeiter beträgt 118.228 €. Für den Gesamtbereich sind es damit 144.211 €. Dieser Betrag fließt in die Gemeinkosten ein und ist damit in allen Kostenstellen enthalten, bei denen Arbeiten durch eigene Waldarbeiter durchgeführt werden.

Erträge und Aufwendungen

Im Stadtwald Heidelberg sind im Forstwirtschaftsjahr 2011 Einnahmen in Höhe von rund 1,55 Mio. € geplant. Diesen stehen Aufwendungen in Höhe von rund 1,65 Mio. € gegenüber.

Erträge und Aufwendungen für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes sind wie folgt veranschlagt (nach Kostenstellen, jeweils einschließlich der Personalkosten):

Ergebnishaushalt

<u>Erträge</u>		
	Holzverkauf	Planmäßiger Einschlag
		1.350.800 €
	Sonstige Erträge	198.380 €
	Summe	1.549.180 €
<u>Aufwendungen</u> <u>(einschließlich</u> <u>Personalkosten)</u>	Ernte von Forsterzeugnissen	639.201 €
	Kulturen	22.361 €
	Waldschutz	27.816 €
	Bestandespflege	21.790 €
	Erschließung	84.270 €
	Sozialfunktion	217.274 €
	Schutzfunktion	26.614 €
	Übrige Betriebliche Tätigkeiten	104.555 €
	Waldarbeiterbezogener Aufwand	25.983 €
	Verwaltung	356.528 €
	Leistungen für andere Betriebsteile	11.260 €
	Aus- und Fortbildung	118.228 €
	Kalkulatorische Zinsen	1.463.210 €
	Waldvermögen	
	Summe	3.119.090 €
	Summe ohne kalkulatorische Kosten Waldvermögen	1.655.880 €
	<u>Nachrichtlich:</u> darin enthalten	
	Maschinen- und Fuhrpark	57.900€
Zuschussbedarf	mit kalkulatorischen Zinsen Waldvermögen	1.569.910
Zuschussbedarf	ohne kalkulatorische Zinsen Waldvermögen	106.700 €

<u>Finanzhaushalt</u>		
<u>Einzahlungen</u>	Spenden	0 €
<u>Auszahlungen</u>	Büro- und EDV-Ausstattung	3.400 €
	Ersatzbeschaffung von Betriebsgeräten (Motorsägen und Freischneidergeräte)	6.800 €
	Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen für den Waldarbeitertransport	28.000 €
	Generalsanierung von Waldwegen	50.000 €
	Treffpunkte "Natürlich Heidelberg" Förderung	12.100 € - 6.050 €
	Umsetzung des Mountainbikekonzeptes des Naturparks Neckartal-Odenwald Förderung	30.000 € - 11.500 €
	Teilsanierung Walderlebnispfad	83.000 €
	Teilnahme am Wettbewerb der Metropolregion „Landschaft- in Bewegung“; Planung für Aussichtsplattform Königstuhl	15.000 €
	Sanierung Sensenriedmauer	385.300 €
<u>Zuschussbedarf</u>		596.050 €

Zusammenfassung

Für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes liegt der Zuschussbedarf im Ergebnishaushalt ohne kalkulatorische Zinsen bei 106.700 €.

Der vom Landschafts- und Forstamt erstellte Forstbetriebsplan ist gemäß § 51 des Landeswaldgesetzes von Baden Württemberg von der Körperschaft zu beschließen.

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner